

Karl von Vogelsang-Institut
zur Erforschung der Geschichte
der Christlichen Demokratie in Österreich

Institutsbericht 2022

Univ.-Prof. Dr. Franz Schausberger

Präsident

Univ.-Prof. Dr. Anita Ziegerhofer

Vizepräsidentin

Dr. Dietmar Halper

Vizepräsident

Meinhard Friedl, MBA

Finanzreferent

Dr. Johannes Schöner

Geschäftsführer

Dezember 2022

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	InstitutsMitteilungen und Reminiszenzen 2022	4
3.	Politische Erinnerungen – Zeitzeugengespräche	6
4.	Veranstaltungsberichte	8
4.1.	Forschungen aus dem Archiv	8
4.2.	Stadtspaziergang durch das christlichsoziale Wien 2022	11
4.3.	Lange Nacht der Forschung 2022	11
4.4.	Instituts-Heuriger	14
4.5.	PolAk Campus Opening	15
4.6.	Gedenkfeier für den CS-Widerstandskämpfer Jakob Kastelic	16
4.7.	Gedenkmesse und Grabsegnung Ignaz Seipel	18
5.	Berichte Instituts-Intern	23
5.1.	Beiträge in Printmedien	23
5.2.	KvVI-Mitgliederwerbeaktion 2022	23
5.3.	Jurysitzungen KvVI-Staatspreis	23
5.4.	Arbeitsbesuche bei Bundesminister Martin Polaschek und bei NR-Präsidenten Wolfgang Sobotka	24
6.	Kranzniederlegungen	24
7.	Teilnahme an Symposien und wissenschaftlichen Veranstaltungen	25
8.	Virtuelle Ausstellung Ignaz Seipel: Friedly Fire oder Wem gehört die Demokratie?	25
9.	Übernahme von Archivmaterial 2022	27
10.	Archivstatistik	28

1.**Einleitung**

Das Karl von Vogelsang-Institut ist eine wissenschaftliche Institution, die sich mit der historischen Aufarbeitung der jüngeren österreichischen Geschichte unter besonderer Berücksichtigung christdemokratischer Parteien beschäftigt.

Dieser Thematik widmen sich wissenschaftliche Veranstaltungen und Symposien, die vom Institut durchgeführten Forschungsprojekte, seine Publikationstätigkeit sowie das Archiv und die Bibliothek. Das Wissen um historische Zusammenhänge bildet eine wesentliche Voraussetzung zur Bewältigung der politischen Herausforderungen der Gegenwart.

Politische Handlungsabläufe können nur in einem historischen Kontext richtig verstanden und interpretiert werden und politisches Gestaltungspotential bedarf als Voraussetzung das Wissen um die Ursprünge und Wurzeln der eigenen Identität. Gerade die europäischen Entwicklungen seit 1989 haben drastisch gezeigt, wie sehr die Staaten in der Mitte Europas historischen Bedingtheiten verhaftet sind und von ihrer Vergangenheit eingeholt werden können.

Das Karl von Vogelsang-Institut sieht es als eine wesentliche Aufgabe, den wissenschaftlichen Kontakt zu anderen Gesellschaftswissenschaften herzustellen, sowie den Dialog zwischen Zeitgeschichte und Politik zu fördern. Diesen Schwerpunkten wird das Institut durch Seminare, Veranstaltungen, wissenschaftliche Vorträge sowie Publikationen gerecht.

Die Forschungs- und Seminarprojekte, die das Institut durchführt bzw. anbietet, erfolgen nach wissenschaftlichen Kriterien und werden vom Wissenschaftlichen Beirat begleitet, in dem Historiker, Archivare und Universitätslehrer aus ganz Österreich vertreten sind.

2.**InstitutsMitteilungen und Reminiszenzen 2022**

Reminiszenzen 1/22, Josef Pultar; Pro. Dr. Edith Specht, 8.Februar 2022

Reminiszenzen 2/4/22 In Memoriam Dr. Erhard Busek, H.Schö. 14.März 2022

Gastkommentare in der Wiener Zeitung (F. Schausberger: Ein Booster für die EU-Erweiterung, H. Schönner: Der Finnisch-sowjetische Winterkrieg 1939/40), 17.März 2022

Reminiszenzen 3/22 100. GT Ludwig Steiner, (H. Schönner), 4. April 2022

Ostergrüße des Vogelsang-Instituts mit ZZG Lichal und Morak, 14. April 2022

Bericht in der „Presse“ über das BPT-Digitalisierungsprojekt des KvVI, Hans Werner Scheidl, 2. Mai 2022

Reminiszenzen 4/22 150. GT Johann Staud; Mag. Paul Mychalewicz, 12. Mai 2022

Bericht über die „Lange Nacht der Forschung 2022“, H. Schönner, 25. Mai 2022

Buchempfehlung, Partei des Solidarismus. Der erste ÖVP-Bundesparteitag 1947, Prof. Dr. Franz Schausberger, 29. Juni 2022

Reminiszenzen 5/4/22 In Memoriam Dr. Sixtus Lanner, H. Schö, 21. Juli 2022

Reminiszenzen 6/22 Dr. Franz Odehnal, Dr. Markus Benesch, 22. Juli 2022

Reminiszenzen 7/22 In Memoriam Prof. Dr. Wolfgang Mantl, H. Schönner, 8. August 2022

Reminiszenzen 8/Gastkommentar Dr. Hannes Schönner, Wiener Zeitung, Ignaz Seipel und das Sanatorium Pernitz, 26. August 2022

Einladung zum „Instituts-Heurigen 2022“, 22. September 2022

Reminiszenzen 9/22 Gedenken an den Widerstandskämpfer Dr. Jakob Kastelic, Gedenkveranstaltung mit Vortrag Dr. Schausberger, September 2022

Einladung bzw. Bericht zur Gedenkmesse und Grabsegnung Ignaz Seipel am Wiener Zentralfriedhof, November 2022

Reminiszenzen 10/Gastkommentar Hannes Schönner, Wiener Zeitung Als sich Österreichs Politik um Qualitätsjournalismus sorgte und Günther Haller, die Presse, Friedrich Funder. Von Lueger bis zum Staatsvertrag, 3. November 2022

IM 1/22 Digitalisierungsprojekt ÖVP-Bundesparteitage 1947 bis 1963, Müller/Kaltenegger; 1947-1963 (ff.), 27.Jänner 2022

IM 2/22 Vertrag von Lana 1921; Prof. Dr. Franz Schausberger, 21. Februar 2022

IM 3/22 Der Wiener Katholikentag 1929; Dr. Reinhard Gruber, 14. März 2022

IM 4/22 Geschichte im Öffentlichen Raum, Mag. Stefan Riedl, 17. April 2022

IM 5/22 Ignaz Seipel und die Christlichsoziale Vorstandssitzung zur Regierungsbildung 29. Mai 1922; Prof. Dr. Lothar Höbelt, 30. Mai 2022

IM 6/22 Zum 75. Geburtstag des Marshall-Plans, Prof. Anita Ziegerhofer, 28. Juni 2022

Juli/August keine IM

IM 7/22 Die Genfer Sanierung 1922. Seipels Reisen nach Prag, Berlin und Verona.; Dr. Harald Fiedler, 14. September 2022

IM 8/22 Bericht zu Forschungen aus dem Archiv (Erik Kroihner, Felix Hurdes, 4. Oktober 2022), Auszeichnung für Univ.-Prof. Dr. Anita Ziegerhofer auf der Uni. Graz und Fortsetzung zum Digitalisierungsprojekt ÖVP-Bundesparteitage 1963-1983; H. Schönner, 17. Oktober 2022

IM 9/22 Bürgerliche Kulturpolitik in Österreich nach 1945; Dr. Heimo Konrad

IM 10/22 Weihnachtsgrüße und Präsentation der Virtuellen Ausstellung „Friendly Fire. Wem gehört die Demokratie?“ Ignaz Seipel in der zeitgenössischen Karikatur, Dr. Hannes Schönner, Dezember 2022

3.

Politische Erinnerungen 2022

Zeitzeugengespräche des Karl von Vogelsang-Instituts



Zeitzeugengespräch mit BM a.D. Dr. Robert Lichal, 10. März 2022



Zeitzeugengespräch mit StS a.D. Franz Morak, 10. März 2022



Zeitzeugengespräch mit BM a.D. Elisabeth Gehrler und Vizekanzler Bundesminister a.D. Dipl. Ing. Josef Riegler,
19. Mai 2022

4.

Veranstaltungsberichte

4.1.

Forschungen aus dem Archiv**Digitalisierungsprojekt: Die ÖVP-Bundesparteitage ab 1947**

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang C. Müller / Matthias Kaltenegger, 26. April 2022

Am 26. April 2022 war der renommierte Politologe Univ.-Prof. Dr. Wolfgang C. Müller als Referent zu Gast am Institut. Gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Matthias Kaltenegger M.A. stellte er erste Zwischenergebnisse des Digitalisierungsprojekts „Die ÖVP-Bundesparteitage 1947-2017“ vor.

Dieses Projekt entstand 2020 aus der Zusammenarbeit zwischen dem Karl von Vogelsang-Institut und dem Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien. Mittlerweile sind die Digitalisate der ÖVP-Bundesparteitage von 1947 bis 1963 auf der Homepage des Vogelsang-Instituts online und abrufbar. Bis zum Abschluss des Digitalisierungsprojekts im Jahre 2023 sollen alle Bundesparteitage der Österreichischen Volkspartei eingescannt und online präsentiert werden. Dazu zählen Tagungsberichte, Protokolle und ergänzende Korrespondenzen. Die Referenten hoben die Narrative und Schwerpunkte der Bundesparteitage während der ersten fünfzehn Jahre der Zweiten Republik hervor, welche die Initiativen, aber auch die Widersprüche der Parteitage abgebildet haben.

Beide Projektpartner, Univ.-Prof. Dr. Müller und Geschäftsführer Dr. Hannes Schönner wiesen bei ihren Ausführungen auf die die Wichtigkeit des Vorhabens für die österreichische Zeitgeschichtsforschung und die Darstellung politischer Entwicklungen in der Zweiten Republik hin. Darüber hinaus betonten beide die gute und vorbildhafte Kooperation, die dieses Projekt erst ermöglicht hatte.



Forschungen aus dem Archiv

Felix Hurdes. Seine Bedeutung für die Christdemokratie und die Geistesgeschichte in Österreich

Dr. Erik Kroihner, 4. Oktober 2022

In der mittlerweile vierten Folge der Veranstaltungsreihe „Forschungen aus dem Archiv“ stand der Mitbegründer der Österreichischen Volkspartei und frühere ÖVP-Generalsekretär sowie Unterrichtsminister Dr. Felix Hurdes im Mittelpunkt.

Dr. Erik Kroihner, Referent des Abends, hatte seine umfangreiche Dissertation (Univ. Wien, Approbation 2016) zur geistesgeschichtlichen Entwicklung der Zwischenkriegszeit mit dem Fokus auf die Bedeutung von Felix Hurdes gelegt, und dabei in zentralen Beständen des KvVI-Archivs geforscht. Hurdes zählte zu jener Generation, die bereits in der Zwischenkriegszeit um die Identität Österreichs gerungen haben. Als Kärntner Landesrat der Christlichsozialen Partei, später als Landesleiter der Vaterländischen Front und der Ostmärkischen Sturmsharen, war er während der 1930er Jahre Teil einer verunsicherten und doch visionären Generation, die ihr Streben nach Unabhängigkeit und ihren ausgeprägten Behauptungswillen zum Motor einer österreichischen Selbstständigkeit machten.

Es war das Streben nach Selbstständigkeit, das Hurdes nach dem März 1938 in zahlreiche Gefängnisse und NS-Konzentrationslager brachte. Hier wurden sein Wunsch nach Unabhängigkeit und sein Österreich-Patriotismus jedoch nicht gebrochen, sondern nur verstärkt. Seine Autobiographie „Vater unser“ legt bis heute davon Zeugnis ab. Noch im Frühjahr 1945 stellte sich Hurdes sofort nach seiner Rückkehr aus dem KZ, dem politischen Wiederaufbau zur Verfügung, und er war einer der Mitbegründer der Österreichischen Volkspartei.

Auch in dieser Phase zeigte sich bald, dass sowohl parteipolitische Anpassung, als auch die Einsicht, dass man einflussreiche Gruppierungen hinter sich haben muss, um sich länger in einer Spitzenposition halten zu können und um langfristig Erfolg zu haben, nicht seine Stärke waren.

Er war nicht bereit, Parteien und Staat als eine Einheit zu sehen; eine Unterscheidung, die so manche „Großkoalitionäre“ der Regierungsparteien SPÖ und ÖVP nicht mit ihm teilten. Seine Initiativen als Unterrichts- und Kulturminister waren bald heftigster Kritik ausgesetzt. In der Biographie von Felix Hurdes bündeln sich entscheidende Fragen zum österreichischen 20. Jahrhundert:

Hurdes entwickelte sich schließlich zu einem leidenschaftlichen Europäer, der messbar mehr Anerkennung für seine internationalen Kooperationen erhielt, als für seine innenpolitische Politik oder parteipolitischen Initiativen.

Des Weiteren zeichnete er für die ersten Programmentwürfe der Volkspartei verantwortlich. Die ersten Parteipositionen trugen maßgeblich seine Handschrift. Aber Hurdes blieb trotz zahlreicher Visionen der Mann, der er immer war. Eine Persönlichkeit, die alles hinterfragte und zu große Abhängigkeit scheute. Als freiberuflicher Rechtsanwalt konnte sich Felix Hurdes stets ein unabhängiges Standbein bewahren.

Erik Kroihner spannte einen lebendigen Bogen vom Zusammenbruch der Monarchie, der Pluralität des bürgerlichen und katholischen Geisteslebens der 1920er und 1930er Jahre, bis hin zu Okkupation, Widerstand und dem Aufbau der Zweiten Republik. Kroihner war langjähriger Leiter der internationalen Abteilung der Politischen Akademie und außenpolitischer Direktor der ÖVP, gegenwärtig ist er Direktor für internationale Beziehungen und Business Development der Kapsch-Gruppe. An die 30 Besucher folgten an diesem Abend einer spannenden Reise durch Österreichs Geistesgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Dr. Erik Krohier bei der Präsentation seiner Dissertation über Felix Hurdes



4.2.

Stadtspaziergang durch das christlichsoziale Wien

Donnerstag, 12. Mai 2022

Nach dem großen Erfolg des ersten Stadtspazierganges im Oktober 2021 wurde diese Veranstaltungsreihe nun fortgesetzt. Während bei der vergangenen Führung die Geschichte der christlichsozialen Partei seit der Monarchie im Mittelpunkt gestanden war, wurde nun im Frühjahr 2022 der bürgerlichen Politik und der Geschichte der ÖVP im Wiener Stadtbild „nachgegangen“.

Wie bereits 2021 wurde dieser Stadtspaziergang von Mag. Stefan Riedl, staatlich geprüfter Fremdenführer und Mitglied des KvVI-Wissenschaftlichen Beirates im Rahmen einer zwei stündigen Führung angeboten. Mehr als 30 Interessierte folgten dieser Einladung.

4.3.

Lange Nacht der Forschung 2022

Am Freitag, den 20. Mai 2022 fand erstmals seit der coronabedingten Unterbrechung wieder die „Lange Nacht der Forschung“ in ganz Österreich statt. Veranstaltet vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurden von Eisenstadt bis Bregenz bei insgesamt 2.000 Stationen wissenschaftliche Leistungen näher vorgestellt und praktisch „begreifbar“ gemacht.

Das Karl von Vogelsang-Institut nutzte die Gelegenheit, um abgeschlossene, aber auch aktuelle Projekte einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. In der Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am Dr.-Ignaz-Seipel-Platz in der Wiener Innenstadt stellten an diesem Abend von 17-23 Uhr mehr als fünfzig Organisationen und wissenschaftliche Institute ihre Forschungen vor. Mehr als 9.000 Interessierte nahmen sich die Zeit, um sich hier am Standort in der ÖAW ein Bild über die Vielfältigkeit der österreichischen Forschungslandschaft zu machen und sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Das Institut bot an seinem Stand auch einen **Workshop für Kurrentschrift** an, eine Möglichkeit von der Jung und Alt, Profis und Amateure der unterschiedlichsten Disziplinen regen Gebrauch machten.

Auf besonderes Interesse stießen die umfangreichen **Digitalisierungsprojekte** des Instituts zur Ersten und Zweiten Republik, zu denen man im „Digitalen Archiv“ des Instituts eigenständig recherchieren konnte. Das Vogelsang-Institut konnte vor allem mit seinen Schwerpunkten **historische Grundlagenforschung, Digitalisierung bedeutender Quellen zur österreichischen Zeitgeschichte, Transkription historischer Texte** und der **Speicherung politischer Grundsatzarbeit** punkten und das Interesse der Besucher auf sich ziehen. Zahlreiche positive Rückmeldungen machten deutlich, dass unsere Teilnahme an der Veranstaltung absolut berechtigt war. Auch unsere **Erinnerungsdatenbank** – im Jahre 2022 dem Umweltschutz gewidmet – rief Interesse und Neugierde hervor.

Darüber hinaus gelang es dem Institut an diesem Abend mehrere neue Mitglieder zu gewinnen.



Bezirksvorsteher Mag. Markus Figl als interessierter Besucher des Vogelsang-Messestandes



Zahlreiche Besucher informieren sich an diesem Abend über die Arbeit des Instituts.

LANGE NACHT
der FORSCHUNG

Eintritt frei!

Wien

www.LangeNachtderForschung.at

» 17 Uhr bis 23 Uhr

Forschung im Zentrum Welt der Wissenschaften!

- dieAngewandte – Zentrum Fokus Forschung
- Archeomuse e.U.
- Boehringer Ingelheim
- Cultural Collisions TU Wien
- Danube Private University
- Fraunhofer Austria Research GmbH
- Geologische Bundesanstalt
- ICC Interuniversity Cooperation Center Water & Health
- Institute of Science and Technology Austria (ISTA)
- Karl von Vogelsang-Institut
- mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

- Ludwig Boltzmann Gesellschaft – Cardiovascular Research
- Modul University
- MyMind GmbH
- Practical Robotics Institute Austria (PRIA)
- Robomaniac
- scan GmbH
- Science Pool
- Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)
- Universität Wien
- ZAMG – Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik



Bühnenprogramm

17:30-18:00 Uhr	Modul University Non Fungible Tokens für karitative Zwecke nutzen & Die Erfassung von städtischem Wohlbefinden im Internet
18:00-18:30 Uhr	Disaster Competence Network Austria (DCNA) Hochwasser, Erdbeben, Waldbrände: Wie erforscht man Naturgefahren – und wieso überhaupt?
18:30-19:00 Uhr	Fraunhofer Austria Research GmbH Research4Life – angewandte Forschung für jedes Alter!
19:00-19:30 Uhr	Universität Wien – Institut für Astrophysik Searching for hidden worlds
19:30-20:00 Uhr	Danube Private University Medical imaging calls Artificial Intelligence for help
20:00-21:30 Uhr	Science Slam Aktuelle Forschung kompakt & kreativ on Stage
21:30-22:30 Uhr	Science Busters Der Anfang, das Ende und alles dazwischen





Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

4.4.

Instituts-Heuriger

22. September 2022, Politische Akademie Restaurant



Hannes Schönner, Lothar, Höbelt, Franz Schausberger, Jörg Zehetner, Günther Burkert, Wolfgang C. Müller



Schnapsschüsse vom Heurigen: Gregory Weeks, Karl Schön, Kurt Bauer, Harald Fiedler, Johannes Kalwoda

4.5.

Campus Opening der Politischen Akademie**Eröffnung des PolAk Herbstprogramms**

Montag, 26. September 2022

Das Karl von Vogelsang-Institut war an diesem Abend mit einem Messe-Stand zur Präsentation der eigenen Arbeit vertreten. In mehreren Vitrinen wurden besondere zeithistorische Fundstücke den Besuchern vorgestellt, wie die legendäre Zigarre (die legendäre Original-Virgina) von Julius Raab und dessen Aktentasche, mit der er 1954 und 1955 die berühmten Verhandlungsreisen in der Sowjetunion unternommen hatte.



4.6.

Gedenkfeier für den christlichsozialen Widerstandskämpfer Dr. Jakob Kastelic

27. September 2022

Am Dienstag, 27. September 2022 fand eine Gedenkfeier in Wien-Penzing zu Ehren des im Jahre 1944 hingerichteten Widerstandskämpfers und österreichischen Patrioten Dr. Jakob Kastelic statt. Diese Veranstaltung der ÖVP-Kameradschaft der Politisch Verfolgten wurde in Kooperation mit dem Karl von Vogelsang-Institut organisiert.

Aus Anlass des 125. Geburtstages von Jakob Kastelic, gelang es der Kameradschaft einen „Stolperstein“ mit historischer Würdigung vor dessen ehemaligen Wohnhaus in der Trogergasse 3, 1140 Wien zu initiieren. Mehr als 60 Personen aus Politik und Wissenschaft folgten der Einladung, um bei dieser Gedenkfeier für einen großen Österreicher teilzunehmen. Mehrere Nationalratsabgeordnete wie Dr. Gudrun Kugler und Mag. Wolfgang Gerstl, zahlreiche weitere Spitzenpolitiker der ÖVP waren unter den Besuchern, ebenso wie Vertreter andere politischer Parteien wie die frühere Vizebürgermeisterin von Wien, Birgit Hebein (Grüne), Vertreter des Verbandes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer, der wissenschaftliche Leiter des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands, Dr. Gerhard Baumgartner und der langjährige DÖW-Opferforscher Dr. Wilfried Garscha, sowie der Generalsekretär des Zukunftsfonds der Republik Österreich, Prof. Herwig Hösele.

Univ.-Prof. LH a.D. Dr. Franz Schausberger, Präsident des Karl von Vogelsang-Instituts, betonte in seiner Gedenkrede die Bedeutung des Widerstandes gegenüber dem NS-Unrechtregime, im Besonderen den Mut und die Tragik, die im Schicksal von Dr. Jakob Kastelic liegen. Besonders berührend war, dass die beiden Söhne von Jakob Kastelic, Dr. Norbert Kastelic und Dr. Gerhard Kastelic diese Initiative maßgeblich vorangetrieben und auch an der Veranstaltung selbst teilgenommen haben.

Jakob Kastelic war als christlichsozialer Funktionär der Zwischenkriegszeit und später als Funktionär des Ständestaates alarmiert über den Aufstieg des Nationalsozialismus, und schon bald nach dem „Anschluss“ 1938 suchte er parteiübergreifenden Kontakt zu anderen Oppositionsgruppen. Im April 1940 gelang es Kastelic Verbindung zu anderen Freiheitsbewegungen aufzunehmen, die ersten Besprechungen fanden in seiner Wohnung statt. Alle zusammen zählten etwa 240 Mitglieder. Man erschöpfte sich in theoretischen Diskussionen, was man tun könnte und über militärische Aufstandspläne, ohne dass konkrete Aktionen gesetzt wurden. Erste Zusammenkünfte seiner Gruppe fanden bereits ab November 1938 statt. Er nannte seine Organisation „Großösterreichische Freiheitsbewegung“ und war damit wohl die bedeutendste politische Persönlichkeit des österreichischen Widerstands der ersten Zeit. Die Idee war etwa eine Donauföderation unter Einschluss Bayerns. Über die Gruppe Scholz kam ein Spitzel in den Kreis, nämlich der Burgschauspieler Otto Hartmann, der immer wieder auf Gewaltaktionen drängte, was von den anderen mit Hinweis auf ihre christliche Gesinnung abgelehnt wurde. Durch den Verrat Hartmanns wurde diese Widerstandsgruppe im Juli 1940 zerschlagen. Ab da begann für Kastelic ein Leidensweg in zahlreichen Haftanstalten mit schwersten gesundheitlichen Schädigungen, nur seine tiefe Religiosität half ihn diese Torturen zu ertragen.

Jakob Kastelic wurde am 1. März 1944 in einem Volksgerichtsprozess in Wien wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Am 2. August 1944 wurde er nach vierjähriger furchtbarer Kerkerhaft durch das Fallbeil im Wiener Landesgericht hingerichtet.

„Vorbildlich fromm, vollends ergeben in Gottes Willen starb er gefasst und gottergeben wie ein Heiliger“ schrieb der Seelsorger im Wiener Landesgericht, Eduard Köck.

Schließlich fand am 27. Oktober 1945 am Penzinger Friedhof unter großer Teilnahme der Bevölkerung die Beerdigung von Dr. Jakob Kastelic in Anwesenheit von Vizebürgermeister Leopold Kunschak, Unterstaatssekretär Dr. Karl Lugmayer und weiterer Persönlichkeiten statt. Vizebürgermeister Leopold Kunschak gedachte des Heldentums

und der Heimmattreue des Ermordeten. Kunschak appellierte an die Anwesenden, genauso unentwegt für Österreich in seiner jetzigen Notzeit zu wirken, wie Jakob Kastelic für die Befreiung Österreichs.



LH a.D. Univ.-Prof. Dr. Franz Schausberger, NR Dr. Gudrun Kugler, Dr. Gerhard Kastelic, NR Mag. Wolfgang Gerstl, Dr. Norbert Kastelic und BV Mag. Markus Figl.



Dr. Franz Schausberger hält die Gedenkcrede

4.7.

Gedenkmesse und Grabsegnung für Bundeskanzler a. D. Prälat Dr. Ignaz Seipel (1876-1932).

2. November 2022, Wiener Zentralfriedhof/Dr. Karl-Lueger-Gedächtniskirche

Das Karl von Vogelsang-Institut lud am Allerseelentag, 2. November 2022 zu einem Gedenkgottesdienst für den früheren christlichsozialen Bundeskanzler Prälat Dr. Ignaz Seipel, dessen Todestag sich heuer zum 90. Mal jährte. Der Gottesdienst fand in der Dr.-Karl-Lueger-Gedächtniskirche am Wiener Zentralfriedhof einen würdigen Rahmen, zumal sich das Ehrengrab Ignaz Seipels in unmittelbarer Nähe befindet. Das Spannungsverhältnis, in dem Seipel als Priester und als Politiker stand, fand sowohl in der Predigt, als auch in einer historischen Würdigung Berücksichtigung. Der stimmungsvolle Gottesdienst wurde von HH Mag. Anton Höslinger, Chorcherr und Kämmerer des Augustinerchorherrenstiftes Klosterneuburg, zelebriert und ging auch in den Gebeten und Fürbitten auf die menschlichen Herausforderungen im Leben Seipels ein.

Der Präsident des Karl von Vogelsang-Instituts, LH a.D. Univ.-Prof. Dr. Franz Schausberger und Geschäftsführer Dr. Hannes Schönner spannten in der Würdigung und in den Fürbitten einen biographisch-politischen Bogen, der Seipels Bedeutung für die österreichische Geschichte unterstrich und hervorhob. Im Anschluss an den Gedenkgottesdienst wurde das Ehrengrab Ignaz Seipels, dessen Grabstein seitens des Karl von Vogelsang-Instituts in den vergangenen Monaten renoviert worden war, von Anton Höslinger gesegnet.

Der Präsident des Nationalrates, Mag. Wolfgang Sobotka legte ebenso am Ehrengrab namens des österreichischen Parlaments einen Kranz nieder. Die Teilnahme des Vorortes des Österreichischen Cartellverbandes (ÖCV) und zahlreicher Farbstudenten machten den engen historischen Kontakt von Ignaz Seipel zum Vereinskatholizismus deutlich.



- Die Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche am Wiener Zentralfriedhof war ein würdiger Rahmen für den Gottesdienst.





-
- Präsident Franz Schausberger und Geschäftsführer Johannes Schöner bei ihren historischen Würdigungen



-
- Mag. Anton Höslinger cand.reg. zelebriert den Gedenkgottesdienst
-



- Die Segnung des Grabes von Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel

5.

Berichte**Instituts-Intern**

5.1.

Beiträge in Printmedien

Franz Schausberger, Ein Booster für die EU-Erweiterung, Kurier, 16. März 2022

Franz Schausberger, Haben wir aus den Balkan-Kriegen gelernt, Wiener Zeitung, 2./3. April 2022

Hannes Schönner, Der finnisch-sowjetische Winterkrieg, Wiener Zeitung, 18. März 2022

Hannes Schönner, Das Sanatorium Wienerwald, Ignaz Seipel und die Geschichtsvergessenheit, Wiener Zeitung, 23. August 2022

Franz Schausberger, Energie sparen statt Preise senken. Was wir vom Ölschock 1973 lernen können, Wiener Zeitung, 8. September 2022

Franz Schausberger, „Er starb wie ein Heiliger“. Erinnerung an den christlich-sozialen Widerstandskämpfer Jakob Kastelic, Wiener Zeitung, 8./9. Oktober 2022

Hannes Schönner, Als sich Österreichs Politik um Qualitätsjournalismus sorgte. Beim 250-jährigen Jubiläum der „Wiener Zeitung“ 1953 bewies man mehr Weitblick als heute, Wiener Zeitung, 23./23. Oktober 2022

Aufgrund des **Ablebens von Vizekanzler Bundesminister a.D. Dr. Erhard Busek** wurden Würdigungen und persönliche Nachrufe verfasst und ausgesendet. Damit wurde einem großen Förderer des Instituts gedacht.

5.2

Mitglieder-Werbeaktion des Vogelsang-Instituts

April 2022

Alle ÖVP-Mandatare in Landtagen und Landesregierungen wurden angeschrieben; schließlich konnten über zwanzig neue Mitglieder gewonnen werden. Diese Werbeaktion soll jährlich wiederholt werden, und sich auf zusätzliche Zielgebiete erweitern.

5.3.

Karl von Vogelsang-Staatspreis

Teilnahme an mehreren **Jury-Sitzungen zum Karl von Vogelsang-Staatspreis** durch Univ.-Prof. Dr. Anita Ziegerhofer und GF Dr. Johannes Schönner. Die Preisverleihung des Staatspreises 2022 erfolgt erst Anfang 2023. Den Hauptpreis erhält Dr. Barbara Stollberg-Rilinger, den Förderpreis Dr. Tamara Scheer. Mit Tamara Scheer ist somit ein Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Instituts als preiswürdig erkannt worden.

Der Karl von Vogelsang-Staatspreis wird 2023 zum letzten Mal in der bekannten Form vergeben. Über die neue Entwicklung wird erst im kommenden Jahresbericht 2023 eine Darstellung erfolgen können.

5.4.

Besuche bei Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek und NR-Präsident Wolfgang Sobotka

Am 29. März 2022 waren Präsident Univ.-Prof. Dr. Franz Schausberger und GF Dr. Hannes Schönner bei Bildungsminister Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek zu einem Arbeitsbesuch eingeladen. Im Zuge dieses Gesprächs wurden die aktuellen Digitalisierungsvorhaben und wissenschaftlichen Projekte des Instituts besprochen, ebenso der „Karl von Vogelsang-Staatspreis“ und die „Lange Nacht der Forschung 2022“. Bundesminister Martin Polaschek zeigte sich überaus interessiert an den Vorhaben des Instituts, und sah die Erwartungen, die seitens des Bundesministeriums an wissenschaftliche Institute in Österreich gestellt werden, beim Karl von Vogelsang-Institut praxisorientiert umgesetzt.

Am 18. April 2022 fanden die Arbeitsbesuche des Instituts mit einem Treffen bei Nationalratspräsident Mag. Wolfgang Sobotka am Heldenplatz (Parlamentsquartier) ihre Fortsetzung. Hier galt das beidseitige Interesse vorrangig der Sichtbarmachung historischer Forschung in der Öffentlichkeit und der bürgerlichen, christdemokratischen Schwerpunktsetzung.



6.

Kranzniederlegungen

Wie in den Jahren zuvor veranlasste das Institut **Kranzniederlegungen bei Gräbern zahlreicher früherer ÖVP-Regierungsmitgliedern und Christlichsozialen Mandataren**. Darunter waren Kränze für Julius Raab, Leopold Figl, Leopold Kunschak, Ignaz Seipel, Alois Mock, Erhard Busek und vielen weiteren.



Der Kranz des KvVI am Grab von Julius Raab neben den Kränzen des Bundeskanzlers und des Nationalratspräsidenten.

7.

Teilnahme an Kongressen, Symposien und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen**Symposium Ignaz Seipel im Spannungsfeld von Kirche, Partei und Politik**

4.-5. November 2022, Universität Graz



Am 4. und 5. November 2022 fand an der Katholisch-Theologischen Fakultät das internationale Symposium „Ignaz Seipel (1876–1932): Im Spannungsfeld von Kirche, Partei und Politik“ statt, das von Professorin Michaela Sohn-Kronthaler und von Universitätsassistent Markus Zimmermann konzipiert wurde. Die wissenschaftliche Edition der Tagebücher und Reisetagebücher des österreichischen Priesterpolitikers zählt zu den Forschungsschwerpunkten des Grazer Kirchengeschichte-Instituts. Das Tagungsthema wurde von 14 renommierten Vortragenden aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Tschechien und der Schweiz aus unterschiedlichsten Fachdisziplinen beleuchtet und anregend diskutiert. Am Eröffnungstag konnten die Organisatoren rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Universitätszentrum Theologie willkommen heißen.

Vizepräsidentin Univ.-Prof. Dr. Anita Ziegerhofer hatte bei dem Symposium bei mehreren Panels den Vorsitz und die Leitung der Veranstaltung übernommen. Geschäftsführer Hannes Schönner referierte zum Thema „Bild und Selbstbild. Ignaz Seipel in Karikatur und Plakat.“ Für Herbst 2023 wurde seitens der Organisatoren die Veröffentlichung eines Tagungsbandes angekündigt.

8.

Virtuelle Ausstellung**Ignaz Seipel in historischen Dokumenten, Plakaten und Karikaturen.****Friedly fire oder wem gehört die Demokratie?**

Das Karl von Vogelsang-Institut sieht es als eine historische Verpflichtung an, Leben und Werk des bedeutenden österreichischen Staatsmannes und christlichsozialen Bundeskanzlers Univ.-Prof. Prälat Dr. Ignaz Seipel 90 Jahre nach seinem Tod zu würdigen. Es liegt im Wesen der Gegenwart, dass auch Ausstellungen vermehrt in den digitalen Raum ausweichen. Aus diesem Grund wurde zum Abschluss des Dokumentationsschwerpunkts über Ignaz Seipel eine Digitale Ausstellung gestaltet und auf der Homepage www.kvvi.at online gestellt.



Virtuelle Ausstellung des Karl von Vogelsang-Instituts

Friendly fire oder wem gehört die Demokratie?

Online unter „Neuigkeiten“ auf www.kvvi.at Dezember 2022

9.

Archivübernahmen im Jahre 2022

Übernahme des Archivbestandes Anton Orel von der Katholischen Sozialakademie (Direktor Dr. Markus Schlagnitweit), 17. Februar 2022.

Dem Umfang nach 42 Archivboxen, die eine inhaltliche Ergänzung zu unserem literarischen Nachlass „Karl Freiherr von Vogelsang“ darstellen.

Material Dr. Isabella Ackerl

Nach 2021 übernahm auch heuer im Sommer das Archiv 17 Archivschachteln von Frau Ackerl.

(Weiter, Hartleb, Schumy, Seipel, Coudenhove-Kalergi, etc.)

Bücherübernahme von Frau Raming (über 250 Titel ihres Mannes, Dr. Walter Ramin), 28. Juni 2022

Österreichische Zwischenkriegszeit, Varia

Archivmaterial von Dr. Karl Jurka, 18. Dezember 2022

ÖVP-Geschichte der 1970/80er Jahre, allgemeine historisch-politische Literatur

10.
Archivstatistik 2022
Laufender Betrieb und Serviceangebot

Archiv/Bibliotheksstatistik des Karl von Vogelsang-Instituts
Jänner 2022 bis Dezember 2022

Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Karl von Vogelsang-Instituts besteht in seiner Serviceleistung. Die Dokumentationseinrichtungen des Instituts werden von Studenten, Wissenschaftlern, politisch Interessierten und politischen Parteien, in erster Linie naturgemäß von der Österreichischen Volkspartei, sowie ihren Teil- und Landesorganisationen als „Gedächtnisspeicher“ genützt.

Insgesamt arbeiteten im genannten Zeitraum 13 Diplomanden und Dissertanten (Bachelor- und Masterarbeiten) über mehrere Monate hinweg mit Primärquellen des Vogelsang-Instituts.

Insgesamt wurden im Jahre 2022 **4 274 externe Zugriffe/Recherchen/Aufrufe** über unsere Homepage www.kvvi.at durchgeführt.

Benützer 2022 insgesamt:

Telefonisch:	338
Im Haus:	126

Aufschlüsselung nach Häufigkeit der Benützung im Haus

Archiv:	81
Bibliothek:	45